

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 26 (1984)
Heft: 12: Sammeln unter der Lupe

Artikel: Bericht der Spendengeldergruppe
Autor: Rüdüsühli, Beni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157001>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

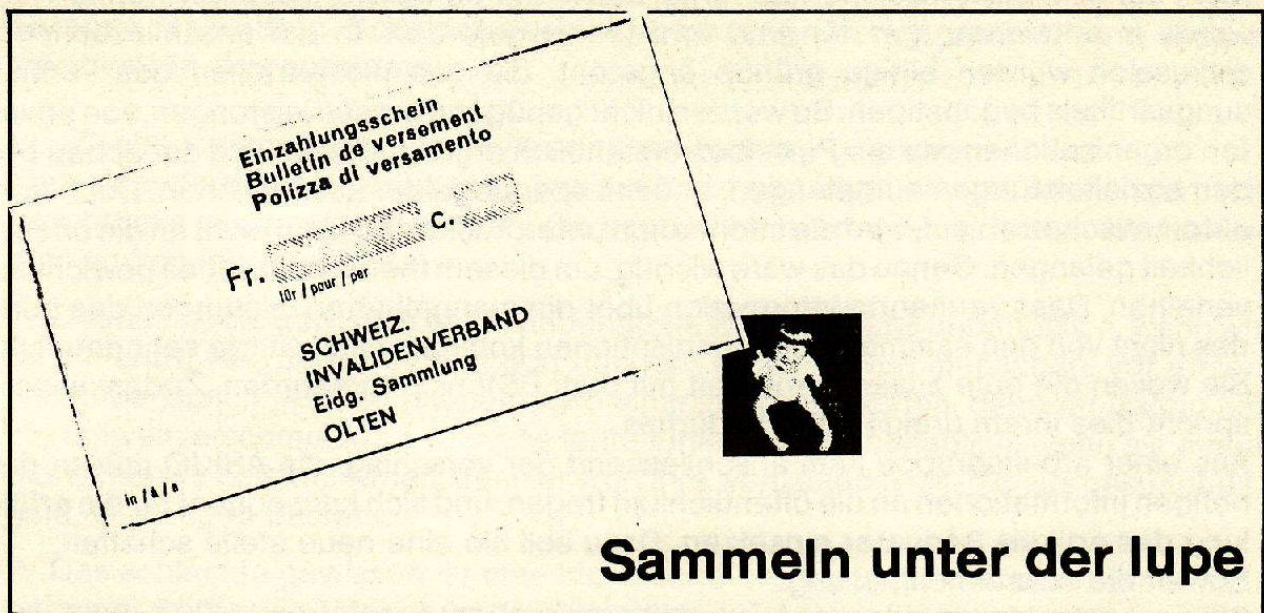
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bericht der spendengeldergruppe

Die spendengeldergruppe hat an der vorletzten GV berichtet, dass sie einen fragebogen an sammelnde organisationen senden werde. Es war die absicht, über die einstellung gegenüber der sammeltätigkeit von den organisationen mehr zu erfahren. Im versandten fragebogen sind 12 fragen gestellt worden; ausgehend von 4 grundfragen:

- 1.) Wie, wo und mit welchen mitteln wird gesammelt?
- 2.) Vor- und nachteile von sammlungen?
- 3.) Gewünschte änderungen bei der mittelbeschaffung.
- 4.) Welche hauptaufgaben bestehen für die organisation noch, beim wegfall der sammeltätigkeit.

Von den 65 versandten fragebogen sind nur 14 stück zurückgekommen. Die rücklaufquote beläuft sich auf 18%. Wovon die hälfte dieser organisationen keine sammlungen durchführt. Von den anderen wurde der begriff «sammeln» auch nicht definiert. Keine der organisationen hat das sammeln nur andeutungsweise infrage gestellt. Anstelle von weiteren ausführungen, möchte ich auf den vortrag von Christoph Eggli hinweisen. Darin sind noch weitere aspekte dazu enthalten.

Auf schloss Hünigen hat am 13./14. oktober die ASKIO-tagung zum thema sammeln stattgefunden. Als vertreter des Ce Be eF ist Christoph Eggli als referent eingeladen worden.

Die sammelgeldergruppe hat versucht, diese tagung inhaltlich etwas zusammenzufassen.

In den vorträgen vom samstag ist über das sammeln im allgemeinen und über mögliche verbesserungen der erträge gesprochen worden. In den kurzen diskussionen zwischen den referaten wurde das sammeln überhaupt nicht infragegestellt. Im referat vom sonntagmorgen von Christoph wurde das sammeln klar abgelehnt. Das

recht auf eine existenzsichernde rente, das in der bundesverfassung verankert ist, wurde in erinnerung gerufen und von neuem gefordert. In der anschliessenden diskussion wurden einige gründe angetönt, die das nicht-erfüllen des verfassungsartikels begünstigen. So werden nicht genügend grosse leistungen, von privaten organisationen wie die PI, selbstverständlich ergänzt. Dabei wird der abbau bei den sozialleistungen aufgefangen, und mit spendegelder ausgeglichen. Durch den automatischen ablauf, wird die information unterdrückt, und kann nicht an die öffentlichkeit gelangen. Genau das wäre wichtig, um diesem thema politisches gewicht zu verleihen. Dass vermehrte information über die mangelhaften leistungen des bundes nicht von den sammelnden organisationen kommen wird, wurde sehr deutlich. Sie wollen die gute zusammenarbeit mit dem BSV nicht gefährden. Zudem widerspricht dies ihrem ureigensten bedürfnis.

Aus einer arbeitsgruppe kam anschliessend der vorschlag, die ASKIO müsse die nötigen informationen an die öffentlichkeit tragen, und sich konsequent für die erfüllung des artikels 34quater einsetzen. Dazu soll sie eine neue stelle schaffen. Soweit die zusammenfassung.

Die spendegeldergruppe wird nun weiterarbeiten. Sie hat bereits einen katalog von arbeitsschwerpunkten aufgestellt. Zum beispiel: Ausschöpfen von eigenen möglichkeiten zur informationsverbreitung. Untersuchung von grundlagen zur bestimmung eines angemessenen lebensunterhaltes usw.

Beni Rüdüsühli, Mönchaltorf

Sammeln unter der lupe

An der ASKIO-tagung zu diesem thema auf schloss Hünigen wurde von verschiedenen referentinnen und referenten versucht, die problematik einzukreisen. Wir bringen hier einige ausschnitte aus den referaten.

Red.

Helga Gruber, ASKIO-präsidentin:
(Ausschnitt aus der begrüssung)

«Den veranstaltern war aber von anfang an klar, dass diese tagung nicht primär zum ziel hat, das sammeln abzuschaffen; hingegen stimmt es auch, dass vermehrt nach alternativmöglichkeiten und auch nach neuen ideen ausschau gehalten werden soll. Denn ich glaube, hierin sind wir uns alle einig: Das sammeln ist ein notwendiges übel, und es bringt den sammelnden viel arbeit und umtriebe. Es wäre schön, wenn wir unseren einsatz an arbeitsleistung auf anderen gebieten verstärken könnten. Ich hoffe auch, dass dieses seminar nicht dazu führt, die fronten zu verhärten, sondern dass auch das wort toleranz zum tragen kommt; toleranz sicher auch in den verschiedenen weltanschauungen und im politischen, hier speziell im sozialpolitischen denken. Auch auf der fachlichen ebene im sammelgeschäft scheinen sich zur zeit meinungen zu polarisieren. Der begriff «direkt-marketing» bewegt die gemüter in der presse und in den organisationen, die ihre sammlungen planen. Und obendrein stellt sich noch die bange frage, wie reagiert der spender auf all diese informationen über kostenaufwand und ertrag?»